



# Pfalzbrief

**Wir feiern.**

Kanton St.Gallen



# Liebe Leserin, lieber Leser

Die Feiertage stehen vor der Türe. Viele sehnen sich diese Zeit herbei. Auch im Pfalzbrief wollen wir auf das auslaufende Jahr zurückblicken und einen positiven Schwerpunkt setzen: Wir feiern.

Bei unserer Arbeit investieren wir viel Energie in die Lösung von Aufgaben – jede einzelne wäre es wert, ihren Abschluss zu feiern. Im Pfalzbrief geben wir dem Raum. Wir haben in den Ämtern nachgefragt: Was waren eure Highlights 2024? Herausgekommen ist eine Zusammenstellung über acht Seiten hinweg, Persönliches und Fachliches, Witziges und Berührendes.

Man muss die Feste feiern, wie sie fallen. Das dachten sich auch die Verantwortlichen der fünf Strassenkreisinsektorate. Sie initiierten das erste «Winter ade»-Fest – ein Fest der Wertschätzung für den zurückliegenden Winterdienst. Solche Anlässe schweissen Teams zusammen. Und sie wecken Lust auf Neues – mehr dazu gibt es auf den Seiten 12 bis 15.

Auch Barbara Reifler hatte dieses Jahr allen Grund zu feiern. Sie, die schon als Kind Polizistin werden wollte, wurde zur ersten Kommandantin der St.Galler Kantonspolizei gewählt. Wie ist es an der Spitze eines ganzen Korps? Das erfährst du im Interview auf Seite 16.

Ganz oben angekommen ist Patrick Guidon. Nach 14 Jahren als Richter im Kantonsgericht wechselt er ans Bundesgericht in Lausanne. Patrick Guidon hat über 2000 Urteile gesprochen. Hat ein Richter auch Mitleid mit den Verurteilten? Nachzulesen auf Seite 24.

Markus Wehrli  
Kommunikation Staatskanzlei



# 04



- 04 Unsere Bestleistungen im 2024
- 12 «Wir wollen unseren Leuten Danke sagen»
- 16 Barbara Reifler – die erste Kommandantin der Kapo SG
- 18 Was feierst du als Nächstes?
- 20 Die Zelebration des Abgangs
- 22 Eine ganz besondere Ecke
- 24 Patrick Guidon ist ganz oben angekommen
- 26 Feiern auf dem Klosterplatz

Was macht eigentlich ... Heidi Roth? 28

Personalnachrichten 30

Das letzte Wort 32



# 28

Herausgeberin  
Kommunikation Staatskanzlei

Adresse der Redaktion  
Redaktion Pfalzbrief, Staatskanzlei,  
Regierungsgebäude, 9001 St.Gallen,  
Telefon 058 229 32 64, pfalzbrief@sg.ch

Konzept und Gestaltung  
Kernbrand AG, St.Gallen

Layout und Druck  
Cavelti AG, Gossau

Titelbild: shutterstock.com



# «Das haben wir gut gemacht!»

Ein Jahr liegt zurück. Wir haben viel Zeit und Energie in unsere Arbeit und Projekte gesteckt. Einiges ist uns besonders gut gelungen. Hier kommt auf vier Doppelseiten die Übersicht, welches die Highlight in den Ämtern waren. Chapeau!

**D**ieses Jahr haben wir an der «Schwerpunktaktion Filler» von Swissmedic teilgenommen und die kantonalen Anwender dieser Medizinprodukte inspiziert. Dabei haben wir aus erster Hand erfahren, was mit diesen Verschönerungsprodukten in der ästhetischen Medizin alles durchführbar ist, um jünger auszusehen. Falten auffüllen, Kusslippen formen und sogar das Selbstbewusstsein steigern – unglaublich, was alles möglich ist! Doch das nicht mehr ganz so junge Team der Kantonsapotheke ist sich einig: «Wir stehen zu unseren Falten!»

**Kantonsapotheke, GD**



Bei uns sind die Geburtstage von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder auch, wenn jemand in die Ferien geht, immer Anlass für einen feinen «Znüni». Auch unser Teamanlass ist sehr beliebt und bereitet allen viel Freude.



So wurde auch die Pensionierung von Thomas Studach, dem Prüfstellenleiter von Buriet, gebührend gefeiert – mit einem gemütlichen Zusammensein, mal ausserhalb des Arbeitsalltags.

**Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, SJD**

Am 24. Mai hatten die ARA Sargans und die Abteilung Abwasser allen Grund zum Feiern. Nach drei Jahren Bauzeit weihten wir die sanierte und erweiterte Abwasserreinigungsanlage (ARA) ein. Nun ist das «Vorzeigemodell» vollendet: Die neue ARA verfügt über modernste Techniken zur Behandlung und Reinigung des Abwassers aus den Gemeinden Sargans, Vilters-Wangs, Mels und Wartau.



Mit einer Reinigungskraft für 50 000 Einwohner ist sie bestens für zukünftige Herausforderungen gewappnet. Wir sind stolz darauf, dass die ARA Sargans als die modernste ARA der Region einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Gewässer und der Umwelt im Kanton St.Gallen leistet.

**Amt für Wasser und Energie, BUD**



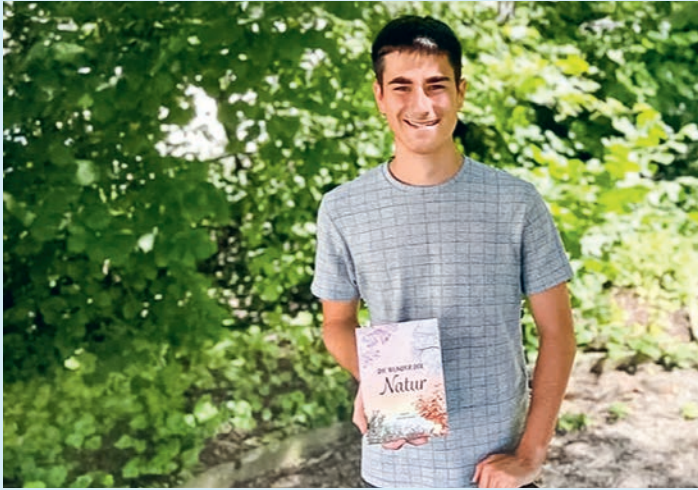
Seit zwanzig Jahren schon arbeiten das Volkswirtschaftsdepartement und das Bildungsdepartement in der landwirtschaftlichen Ausbildung zusammen. Was die damaligen Vorsteher Josef Keller (VD) und Hans Ulrich Stöckling (BLD) zusammengeführt haben, ist aus heutiger Sicht ein voller Erfolg. Heute ist das landwirtschaftliche Zentrum SG (LZSG) der Innovationsstandort für die St.Galler Landwirtschaft. Dieses erfolgreiche Miteinander über zwei Jahrzehnte hinweg wurde dieses Jahr mit den aktuellen Vorstehenden der Departemente – Beat Tinner und Bettina Surber – gebührend gefeiert.

**Landwirtschaftsamt, VD**



Das Hochmoor «Sommerigchopf» in der Gemeinde Gams litt unter Verbuschung und gestörtem Wasserhaushalt. Dadurch konnte es seine wichtigen Funktionen als Wasser- und CO<sub>2</sub>-Speicher und als Rückzugsort für bedrohte Arten nicht mehr optimal erfüllen. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Ortsgemeinden wurde das Hochmoor in den letzten Monaten mit Holzarbeiten und der Abdichtung der Entwässerungsgräben saniert. Die Sanierung dient vor allem den stark bedrohten Torfmoos-Arten und dem fleischfressenden rundblättrigen Sonnentau. Somit ist das dritte von acht St.Galler Hochmooren mit höchstem Handlungsbedarf saniert.

**Amt für Natur, Jagd und Fischerei, VD**



**E**lijah Imboden hat uns wirklich überrascht. Vor Kurzem schloss er seine Lehre ab. Neben seiner beruflichen Tätigkeit hat er heimlich Gedichte geschrieben und nun seinen ersten Gedichtband «Die Wunder der Natur» veröffentlicht. Darin widmet er sich den Emotionen der vier Jahreszeiten. Elijah begann während der Corona-Pandemie mit dem Schreiben. Was zu Beginn Selbsthilfe war, hat sich später zu einer Leidenschaft entwickelt. Neben seinem literarischen Erfolg verfolgt er auch seinen Traum, Profifussballer zu werden, und hat bereits ein Probetraining in Spanien absolviert. Wir wünschen ihm viel Erfolg!

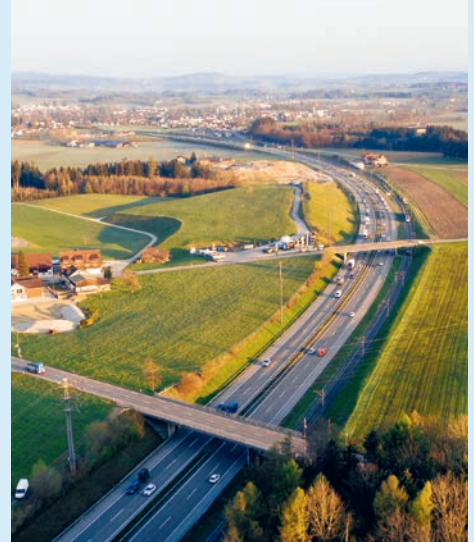
**Amt für Militär und Zivilschutz, SJD**



**A**ls Amtsanlass führte das Untersuchungsamt Uznach dieses Jahr ein Töggeli-Turnier durch, begleitet von einem leckeren Essen. Ein externer Anbieter leitete das Turnier sehr professionell. Gespielt wurde auf drei Tischen, den gleichen Tischen, die auch an Profi-Turnieren verwendet werden. Nach jeder Runde mischten wir die Gruppen neu. Auch wenn viele am Anfang ein wenig misstrauisch waren, hatten schlussendlich alle grossen Spass am Turnier.

**Staatsanwaltschaft, SJD**

**W**ILWEST Projekt optimiert, Landverkauf aufgeleitet. So lautete der Titel der gemeinsamen Medienmitteilung der Kantone St.Gallen und Thurgau vom 8. Oktober 2024. Dass Vertreterinnen und Vertreter der beiden Regierungen über diesen wichtigen Schritt informieren konnten, ist keine Selbstverständlichkeit. Nachdem die



Stimmberechtigten des Kantons St.Gallen im September 2022 den Sonderkredit für die Arealentwicklung «WILWEST» abgelehnt hatten, musste das Gesamtprojekt nochmals überprüft und gezielt optimiert werden. Dies ist gelungen dank einer guten Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau und mit den Gemeinden der Regio Wil. Zentral war dabei auch der intensive Austausch mit den Fraktionen aus den beiden Kantonsparlamenten sowie mit verschiedenen Interessengruppen.

**Generalsekretariat, FD**

**O**b Programmieren, Robotik oder Photonik: Mit Unterstützung der IT-Bildungsoffensive konnten bereits über 4000 Schülerinnen und Schüler am Smartfeld-Standort St.Gallen spannende und überraschende Experimente im MINT-Bereich absolvieren. Die Erfolgsgeschichte geht weiter: Dieses Jahr wurden in Buchs und Rapperswil-Jona weitere Smartfeld-Standorte eröffnet. So können nun auch in den südlichen Kantonsteilen Schülerinnen und Schüler ohne grosse Reisezeiten in die Welt der Naturwissenschaften und der Technik eintauchen.

**Generalsekretariat, BLD**



**I**m Mai hat das Kantonsforstamt zum ersten Mal sämtliche Revierförsterinnen und Revierförster sowie Mitarbeitende des Kantonsforstamts zu einem sogenannten «Revierförster\*tag» nach Mels eingeladen. Neben Informationen von der Kantonsoberförsterin zu aktuellen forstlichen Themen standen der Wertekompass des Kantons und das betriebliche Gesundheitsmanagement im Fokus. Das Feedback der mehr als 70 Teilnehmenden war sehr gut.



Geschätzt wurde insbesondere auch der kollegiale Austausch über die Organisationseinheiten und Hierarchiestufen hinweg. Es ist geplant, dieses neue und wertvolle Format fix in den forstlichen Jahreskalender aufzunehmen.

**Kantonsforstamt, VD**

**D**ie Arbeitslosenversicherung (ALV) hilft nicht nur Stellensuchenden zurück in die Jobwelt. Auch für Arbeitgebende gibt es interessante Angebote und Services. Diese bekannter zu machen, ist das Ziel einer Serie von Anlässen, die in diesem Jahr im RAV Rapperswil-Jona lanciert wurde und nun in den anderen fünf RAV im Kanton fortgesetzt wird. Die Zielgruppe – Arbeitgebende und private Stellenvermittelnde aus dem RAV-Einzugsgebiet – bekommen Informationen zu Arbeitsmarktlichen Massnahmen (z. B. Einarbeitungszuschüsse und Praktika), Kurzarbeitsentschädigung oder dem Arbeitgeberservice. Die Gäste können ihrerseits Anregungen an die ALV einbringen. Der Event in Rapperswil-Jona stiess auf viel Interesse und es ergaben sich wertvolle neue Kontakte zu Arbeitgebern.

**Amt für Wirtschaft und Arbeit, VD**

**I**m letzten Jahr haben wir mit unserem kleinen Team viel erreicht. Dank der erfolgreichen Pflegeinitiative und dem «Ja» bei der Volksabstimmung können wir die Bedingungen für Pflegekräfte in ihrer Ausbildung hoffentlich verbessern. Nun freuen wir uns darauf, diese Erfolge zu feiern.



Bei unserer Weihnachtsfeier wollen wir uns gemeinsam zurücklehnen, zusammen kochen und sowohl auf das Geleistete als auch auf die kommenden Herausforderungen anstossen. Die Zukunft sieht vielversprechend aus und wird sicher nicht langweilig – wir freuen uns darauf und wollen sie aktiv mitgestalten.

**Dienst für Pflege und Entwicklung, GD**



**E**s ist schön zu sehen, dass unsere Strassenprojekte den gewünschten Effekt bringen. Die Umfahrung Wattwil (2. Etappe) entlastet die Ortsdurchfahrt von Wattwil stark. Es fahren nur noch halb so viele Fahrzeuge durch den Ort. Die anderen – insbesondere der Schwerverkehr – benutzen die Umfahrungsstrasse. Dieses Resultat übertrifft sogar die Ziele der Regierung.

**Tiefbauamt, BUD**



**D**ie Finanzkontrolle wird 70! Am 2. August 1954 hatte die Regierung des Kantons St.Gallen – auf Drängen der Finanzkommission – die Verselbstständigung der Finanzkontrolle beschlossen. Die damals erwähnte Prüfung des Rechnungswesens, das Hinweisen auf mögliche Verbesserungen in organisatorischer Hinsicht sowie die Verminderung von Ausgaben respektive die Vermehrung von Einnahmen gehören auch sieben Jahrzehnte später noch zum Aufgabengebiet der Finanzkontrolle.

#### **Finanzkontrolle, FD**

**I**n diesem Jahr feiern wir stolz das Silberjubiläum der KOM SG. Seit einem Vierteljahrhundert bildet das leistungsstarke Datennetzwerk «KOMSG» das Rückgrat der digitalen Infrastruktur im Kanton St.Gallen. Unser Glasfasernetzwerk verbindet alle kantonalen Stellen, Gemeinden sowie behördennahen Institutionen und gewährleistet somit eine effiziente und sichere Zusammenarbeit. In den vergangenen 25 Jahren haben wir unser Netzwerk kontinuierlich ausgebaut und an die sich ständig verändernden Anforderungen angepasst. Dabei stehen stets die Sicherheit und die Zuverlässigkeit im Vordergrund.

#### **KOM SG**



**M**anchmal passt das Timing einfach perfekt: Als eine Mitarbeiterin des Amts für Hochschulen (AHS) schwanger wurde, zeichnete sich ab, dass sie ihr Pensum nach der Mutterschaftszeit reduzieren wird. Zur gleichen Zeit machte die Lernende aus dem BLD ihren Lehrabschluss. Nach Anstellungsgesprächen wurden wir uns einig, dass sie als Sachbearbeiterin im AHS mit reduziertem Pensum startet. So rechtzeitig, dass sogar eine kurze Einarbeitung durch die werdende Mutter möglich war. Damit arbeiten jetzt beide in ihrem Wunschpensum und die neue Teamkollegin kann neben der Arbeit im AHS die BM2 absolvieren. Ein dreifacher Gewinn!

#### **Amt für Hochschulen, BLD**



**D**er Kanton will mit der Mobilitätsallianz den Pendlerverkehr nachhaltiger machen. Gemeinsam mit der Bühler AG aus Uzwil, der Gemeinde Uzwil und dem Tarifverbund OSTWIND hat der Kanton ein neues Mobilitätskonzept für die Mitarbeitenden der Firma erarbeitet. Eine KI-gestützte Datenanalyse hat gezeigt: Nur für rund 30 Prozent der rund 3000 Mitarbeitenden ist das öV-Angebot attraktiv. Kein Wunder fahren heute 60 Prozent von ihnen mit dem Auto zur Arbeit. In mehreren Workshops mit allen Beteiligten wurden Massnahmen ausgearbeitet. So wird zum Beispiel ein On-Demand-Shuttlebus getestet. Nun haben 80 Prozent der Mitarbeitenden eine gute Alternative zum Auto. Wir hoffen auf möglichst viele Umsteigerinnen und Umsteiger!

#### **Amt für öffentlichen Verkehr, VD**

**D**reimal Silber für St.Gallen! An den Berufsweltmeisterschaften WorldSkills im September in Lyon überzeugten drei junge Talente aus unserem Kanton: Julian Gemperli aus Flawil in der Konstruktionstechnik, Felix Kuster aus Jona in der Steinmetzarbeit und Maurin Schickli aus Engelburg im Teamwettbewerb Industrie 4.0. Die WorldSkills gelten als die weltweit grösste Plattform zur Förderung von jungen Berufstalente. Teilnehmende aus über 60 Ländern messen sich in verschiedenen handwerklichen und technischen Disziplinen. Die hervorragenden Ergebnisse des Schweizer Teams verdeutlichen, wie stark das Land in der internationalen Berufsbildung aufgestellt ist. Die St.Galler Silbermedaillengewinner sind stolze Botschafter dieser Exzellenz.

#### **Amt für Berufsbildung, BLD**



**W**ie stärkt ein Amt den regelmässigen Austausch untereinander? Bei einem Forum mit Zhüni. So machen wir es im Amt für Umwelt. Drei Mal im Jahr treffen wir uns zu Kafi und Gipfeli im Hörsaal der Frauenklinik im KSSG. Einzelne Mitarbeitende geben Einblicke in laufende Projekte, Personalangelegenheiten oder IT-Belange. Das AFU-Forum bietet auch Platz für



strategische Themen. So hat uns Amtsleiter Niklas Joos bei der letzten Durchführung Ende Oktober die neue AFU-Strategie vorgestellt. Kurz gesagt: Das AFU-Forum ist ein wichtiges Kommunikationsgefäss, das wir nicht missen möchten. Und: Es hat Vorbildcharakter. Im Rahmen der neuen Strategie zur internen Kommunikation im BUD soll dieses Format auch in den anderen Ämtern eingeführt werden – das freut uns sehr.

**Amt für Umwelt, BUD**

**W**ir freuen uns, dass wir ab diesem Jahr wieder KV-Lernende ausbilden können. Weil es für uns als kleines Amt nicht mehr möglich war, sämtliche praktischen Aspekte einer KV-Ausbildung abzudecken, mussten wir das 2019 aufgeben. Das neue kantonale Konzept in der Nachwuchsentwicklung mit rotierenden Ausbildungsstellen und das Engagement unseres Zahlungsverkehr-Teams machen die Ausbildung jetzt wieder möglich.



Nun arbeiten die Lernenden jeweils während neun Monaten im Team Zahlungsverkehr mit. Dabei lernen sie insbesondere die Abläufe rund um die Kreditoren-, Debitoren- und Bankenbuchhaltung kennen.

**Amt für Finanzdienstleistungen, FD**



**I**m Dezember schliessen wir die Bauphase des Klanghauses Toggenburg ab. Wir feiern nicht nur die Fertigstellung eines Gebäudes, sondern auch fünf Jahre gute Teamarbeit vom Projektausschuss über die Planung bis zur Ausführung vor Ort. So macht Arbeiten Spass. Auch viele regionale Unternehmen haben sich in das Projekt eingebracht. Man sieht dem Ergebnis das allgemeine Engagement an. Mit dem Klanghaus konnten wir eine Vision umsetzen: Das Klanghaus ist nicht nur ein Kurszentrum, es ist selbst ein Instrument. Trotz der akustischen und architektonischen Herausforderungen konnten wir sehr nahe am Entwurf des Architekten Marcel Meili bleiben. Nun freuen wir uns, im Mai mit allen Beteiligten die Eröffnung des Klanghauses zu feiern.

**Hochbauamt, BUD**

**D**er Kanton St.Gallen kann Cyberangriffe neu deutlich schneller erkennen. Gemeinsam mit fünf weiteren Kantonen (AI, AR, GL, SH, TG) haben wir federführend IT-Services und Dienstleistungen im Bereich Security Information and Event Management (SIEM), Security Operation Center (SOC) sowie weitere Zusatzdienste beschafft. Seit dem 1. Oktober sind diese von der Swisscom betriebenen Services für den Kanton St.Gallen produktiv. Durch die Echtzeitanalyse von Sicherheitsereignissen können wir Bedrohungen schneller identifizieren und gezielt darauf reagieren, was unsere Cybersicherheit insgesamt erheblich stärkt.

**Dienst für Informatikplanung, FD**



**I**m April nahm die Schweiz mit vier jungen Talenten als Gastland an der Nordisch-Baltischen Physik-Olympiade teil. Darunter waren gleich zwei Schüler der Kantonsschule am Burggraben. Felix Bergmann und Florian Brauss erhielten beide eine Ehrenmeldung. Insgesamt trafen sich 104 physikalische Olympionikinnen und Olympioniken in Tallinn. Die Wissenschafts-Olympiade fördert seit 20 Jahren Jugendliche, weckt wissenschaftliche Begabungen und Kreativität und beweist: Wissenschaft ist spannend.

**Amt für Mittelschulen, BLD**



**G**egenseitige Wertschätzung ist für eine gute Zusammenarbeit essenziell. Das Amt für Sport hat deshalb im September seine «externen» Mitarbeitenden aus den Bereichen der J+S-Aus- und Weiterbildung, der J+S-Camps, des Schulsports und des Erwachsenensports zu einem Kaderevent eingeladen. Beim SC Rapperswil-Jona gab es einen Fondueplausch mit Spielbesuch bei ausgezeichneter Stimmung. Mit dem Anlass dankt das Amt für Sport den Engagierten alle zwei Jahre für ihren grossen Einsatz zugunsten der St.Galler Sportförderung.

**Amt für Sport, BLD**

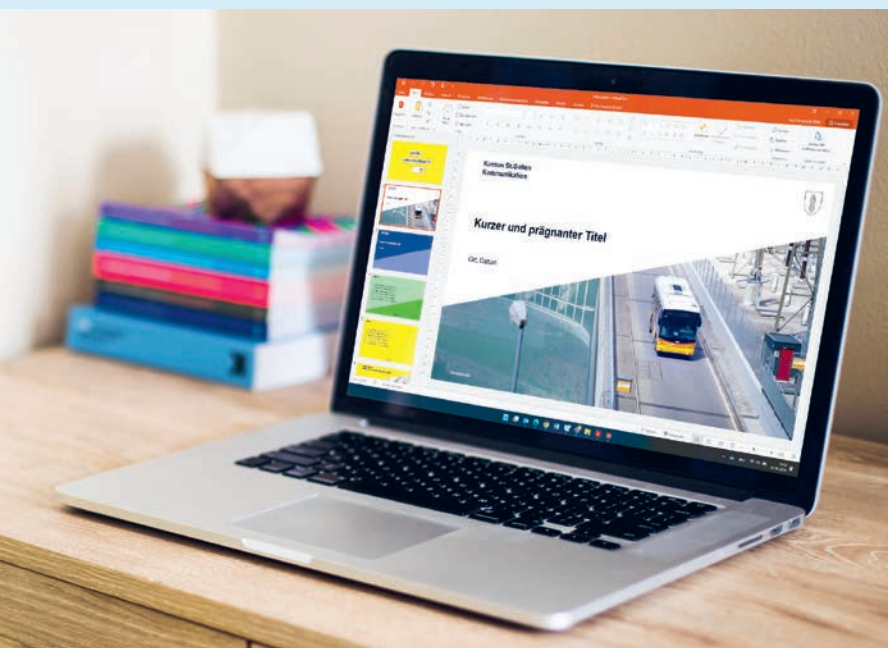
**W**ir lancierten dieses Jahr das Angebot «Organisationen gegen Rassismus». Es unterstützt Verwaltungen sowie private und öffentliche Organisationen dabei, diskriminierende Strukturen zu erkennen und ein respektvolles Arbeitsumfeld zu schaffen. Das Angebot stiess rasch auf Interesse und wurde mehrfach gebucht. Es erlaubt praxisnahe Inputs, massgeschneidert auf die Bedürfnisse vor Ort. So lernten z. B. Lehrpersonen einer Deutschschule in einem Workshop, wie Rassismus erkannt werden kann, und entwickelten Handlungsstrategien für ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld. Das Angebot zeigt eindrucksvoll, wie Rassismus mit gezielter Sensibilisierung und Weiterbildung bekämpft werden kann.

**Amt für Soziales, DI**



**I**n der Staatskanzlei und bei den Parlamentsdiensten war einiges los in diesem Jahr. Mit der Aufwertung des Pausenraums haben wir einen Ort der Zusammenkunft geschaffen und das Arbeitsklima noch einmal verbessert. Die neu erarbeiteten Powerpoint-Vorlagen bringen Farbe und frisches Design in die Präsentationen aller Mitarbeitenden. Auch der Kantonsrat ist moderner geworden: Waren es in der alten Amtsdauer nur rund zwei Dutzend der 120 Mitglieder, die papierlos arbeiteten, sind es seit Beginn der neuen Amtsdauer über hundert. Das spart Papier und entlastet Parlamentsdienste und Staatskanzlei. Und um die Abrechnung der Taggelder und der Entschädigungen für Kantonsratsmitglieder – eine repetitive und fehleranfällige Arbeit – kümmert sich neuerdings grösstenteils ein Roboter.

**Staatskanzlei und Parlamentsdienste**



**D**as Amt für Volksschule begleitet zusammen mit einer zwölfköpfigen Expertengruppe aus der Praxis die Umsetzung der Digitalen Transformation im Rahmen der IT-Bildungsoffensive an den Schulen. In diesem engagierten Team entstand die Idee, die Schulen zu vernetzen, um Wissen und Erfahrungen des schulinternen Prozesses zu teilen.



Im April fand dazu ein Vernetzungstreffen statt, das den Startschuss für das «Peer-to-Peer»-Projekt legte. Die spürbare Kompetenz und die Motivation bei diesem Treffen waren Highlights des Jahres 2024. Diese Kooperationen werden weit über den Kick-off hinaus gepflegt und kontinuierlich weiterentwickelt.

**Amt für Volksschule, BLD**

**A**ls erstes Staatsarchiv der Schweiz bietet das Staatsarchiv St.Gallen über das Archivportal Europa Zugang zu all seinen öffentlich zugänglichen Beständen. Nutzende können Verzeichniseinheiten und Erschliessungsinformationen recherchieren und direkt zur Archivalie im digitalen Lesesaal gelangen. Das Archivportal Europa ist der weltweit grösste Online-Archivkatalog mit über 300 Millionen Einträgen aus 37 Ländern. Die Plattform ermöglicht eine detaillierte Suche nach Dokumenten und Archiven und ist eine besonders wertvolle Ressource für die europäische Geschichte und Kultur sowie für die Familienforschung. Probiert es aus – Europas Geschichte ist nur einen Klick entfernt.

**Amt für Kultur, DI**





**B**esucherrekord am Tag der offenen Tür! Anfang September veranstalteten wir gemeinsam mit dem Nationalstrassenunterhalt in Oberbüren den erfolgreichsten Tag der offenen Tür unserer Geschichte. Über 8000 Besucherinnen und Besucher erhielten Einblicke in die vielfältigen Aufgaben der Polizei. Über 150 Mitarbeitende präsentierten Polizeifahrzeuge, Rettungswagen und Geräte zur Verkehrsunterhaltung. Weitere Attraktionen waren eine interaktive Schnitzeljagd, ein Polizeitaucher-Pool und Liveshows mit Polizeihunden. Die Veranstalter sehen zwar noch Verbesserungspotenzial, blicken aber stolz auf den Erfolg zurück – und nächstes Jahr knacken wir vielleicht die 10 000er-Marke.

**Kantonspolizei, SJD**

**A**m 4. November war es so weit: Das Personalamt hat auch die letzte der drei Umzugsetappen erfolgreich gemeistert. Nach intensiven Bauarbeiten, einigen Zügeltagen und ein wenig Zügelstress konnten alle Mitarbeitenden ihre neuen Arbeitsplätze beziehen. Die neuen Räumlichkeiten wurden, je nach Bedürfnis der Abteilungen, mit verschiedenen Zonen, wie beispielsweise der Ruhe- oder Begegnungszone, konzipiert – ganz im Sinne von New Work. Das Resultat kann sich sehen lassen und wurde auch schon mit dem einen oder anderen «Einweihungs-Zhüni» gefeiert.

**Personalamt, FD**



**W**ir haben uns im Rahmen einer Retraite mit dem Thema Angehörigenarbeit auseinandergesetzt. Daraus entstand ein Pilotprojekt: Angehörigen sollte direkt nach der Festnahme einer nahestehenden Person ein Beratungsangebot unterbreitet werden. Zusammen mit Prof. Nora Markwalder von der Uni St.Gallen ist die Idee weiter gereift und wir haben beschlossen, diese als sogenannten Modellversuch beim Bundesamt für Justiz anzumelden. Das war mit grossem Aufwand verbunden. Als wir das Paket mit den Antragsformularen schliesslich der Post übergeben hatten, feierten wir den ersten Teilerfolg. Ausstehend ist allerdings noch die Feier für die Genehmigung des Versuchs mit Kostengutsprache.

**Amt für Justizvollzug, SJD**



**D**ie st.gallischen Gemeindesteuerämter feiern dieses Jahr ihr 100-Jahr-Jubiläum. Während dieser langen Zeit ist es den Gemeindesteuerämtern und dem Kantonalen Steueramt gelungen, die Zusammenarbeit in den Mittelpunkt zu stellen. Die Gemeindesteuerämter waren bereit, bei den verschiedensten Projekten mitzuwirken und gemeinsam die Zukunft mitzugestalten. Das Kantonale Steueramt ist stolz auf dieses Miteinander, ein jahrhundertaltes Erfolgsmodell, das in der Schweiz fast einzigartig ist und worum wir beneidet werden. Wir gratulieren den Gemeindesteuerämtern und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

**Kantonales Steueramt, FD**





# «Wir wollen unseren Leuten Danke sagen»

Winter ade ... Sommer hallo. Die Handwerker der fünf Strassenkreisinsektorate haben dieses Jahr zum ersten Mal das «Winter ade»-Fest gefeiert. Ein Anlass fürs Team und fürs Herz.

Text **Antonella Armirotti** | Bilder **Saeed Mohamed**

Es ist der 25. April 2024 – mitten im Frühling. 100 Handwerker aus den fünf kantonalen Strassenkreisinsektoren feiern den ersten «Winter ade»-Anlass im Werkhof Gossau. Gemeinsam verabschieden sie sich vom harten Wintereinsatz und freuen sich auf den anstehenden Sommerbetrieb. Die Stimmung ist ausgelassen. Die Handwerker – allesamt gekleidet in Orange – unterhalten sich angeregt, stossen an und geniessen die gemeinsame Zeit. Besser könnte es nicht sein. Und doch ist etwas speziell an diesem Frühlingstag. Draussen ist die Landschaft weiss – schneeweiss.

## Der April macht, was er will ...

«Wir hatten das Fest für den 25. April angesagt. Wir waren sicher, dass der Winter dann vorbei ist. Und dann: Einen Tag vor dem Fest fing es nochmals heftig an zu schneien», erzählt Charles Rinderknecht. Er ist kantonal Strasseninspektor und damit Leiter der fünf Strassenkreisinsektorate, die im Tiefbaumbereich des Bau- und Umweltdepartements angesiedelt sind. Der Schneefall hatte zur Folge, dass einige Mitarbeiter kurz vor dem «Winter ade»-Anlass ausrücken mussten, um die Strassen vom Schnee zu befreien. Sie hatten



*«Es war, als träfen wir uns alle zu einem Feierabendbier.»*



Pikettdienst. Alle anderen konnten am Fest teilnehmen. «Etwas ironisch war es dann schon, dass wir einen «Winter ade»-Anlass mit Schnee feierten», lacht Rinderknecht.

Auch wenn draussen die Frühlingsstimmung fehlte: Drinnen war die Stimmung umso besser. «Es war, als träfen wir uns alle zu einem Feierabendbier.» Als Verpflegung gab es «3B» – (alkoholfreies) Bier, Bratwurst und Bürli. Für den grösseren Hunger hatte es auch ein Salat- und Dessertbuffet. So kamen sich die Mitarbeiter der verschiedenen Strassenkreisinspektorate an den Buffets näher. «Der Anlass hatte etwas Dynamisches,

die Leute unterhielten sich gut. Es war eindrücklich, die ganze Mannschaft an einem Ort versammelt zu sehen. Das habe ich sehr genossen», erzählt der Strasseninspektor.

### Von Wertschätzung ...

Charles Rinderknecht und seine fünf Strassenkreisinspektoren haben das Fest aus einem ganz bestimmten Grund auf die Beine gestellt: «Wir wollten unsere Handwerker ins Zentrum stellen und ihnen für ihren wertvollen Einsatz während des Winters Danke sagen.» Denn: Der Winterdienst hat es in sich. Die Mitarbeiter müssen rund um die Uhr parat sein.





Kommt Schnee, heisst es: Alles stehen und liegen lassen. Mit dem Pflug geht es dann raus in die Kälte. «Unsere Mitarbeiter machen einen wichtigen Job für die Verfügbarkeit und Sicherheit unserer Kantonsstrassen. Meistens sieht man als Verkehrsteilnehmende die Arbeit nicht, die dahintersteckt. Man geht einfach davon aus, dass die Strassen immer sauber und sicher sind. Dass dies so ist, verdanken wir unseren Mitarbeitern.»

#### ... zum Wir-Gefühl

Das «Winter ade»-Fest sollte aber auch das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Keine einfache Aufgabe, wenn man teilweise fast 100 Kilometer voneinander entfernt arbeitet. «Unsere Leute sind im gesamten Kanton verteilt. Wir wollten sie deshalb aus den fünf Strassenkreisinspektoraten locken. Wir wollten ihnen zeigen, dass sie Teil eines Ganzen sind, dass sie dieselben wichtigen Aufgaben erfüllen und dass sie dabei mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind. Wir wollten zeigen: Wir sind ein Strasseninspektorat», sagt Rinderknecht.

Der Anlass war ein Volltreffer. Gibt es eine Wiederholung? «Ja, wir werden das wieder machen. Die Mitarbeitenden haben den Anlass geschätzt. Aber vielleicht müssen wir den Termin in die Sommermonate packen. Dann feiern wir anstatt eines «Winter ade»-Anlasses wohl eher ein Sommerfest oder gar eine «Winter willkommen»-Fete.



#### Zur Person

Charles Rinderknecht arbeitet seit 2019 als kantonaler Strasseninspektor. Er ist ausgebildeter Bauingenieur FH mit einem EMBA-Abschluss. Er wohnt in St.Gallen. Seine Freizeit verbringt er gerne in der Natur beim Wandern, Skifahren oder Biken.

#### Heike Bruch

## «Erfolge feiern macht stolz»

**Sich zusammensetzen und auf das Geleistete zurückschauen. Solche Events fördern das Team, sagt Heike Bruch, Professorin für Betriebswirtschaftslehre an der Uni SG.**

Interview **Markus Wehrli**

#### Heike Bruch, weshalb sind solche Abschlussfeste wichtig?

Abschlussfeste wie die «Winter-ade-Feier» sind essenziell für das Wir-Gefühl in Unternehmen. Sie schaffen einen klaren «Abpfiff» für erreichte Ziele und vermitteln den Mitarbeitenden Anerkennung, Wertschätzung und Stolz für ihre gemeinsamen Leistungen.

#### Die Mitarbeitenden können sich auch besser mit ihrer Arbeit identifizieren?

Ja, solche Team-Rituale sind wertvolle Ankerpunkte, die Stabilität und Sicherheit schaffen. Sie stärken das Vertrauen in die Zusammenarbeit und die Energie. Vor allem in sehr turbulenten Zeiten werden Team Rituale wichtiger. Abschlussfeiern fördern die Identifikation der Mitarbeitenden mit ihrer Arbeit, weil sie die erbrachten Leistungen würdigen und den Sinn der Arbeit in den Vordergrund stellen. Sie bieten die Gelegenheit, über den persönlichen Beitrag zum Gesamterfolg des Teams zu reflektieren, und stärken damit das Zugehörigkeitsgefühl und die Bindung an den Arbeitgeber.



### **Das schafft dann auch Tatendrang nach vorne ...**

Ja, wenn Teams gemeinsame Erfolge feiern, stärkt das ihren Zusammenhalt und den Stolz auf die erreichten Leistungen. Man sieht das sehr gut im Teamsport, etwa beim Fussball. Feiern, Fanjubiläum und gemeinsame Wertschätzung stärken den Teamspirit und machen Lust auf mehr. Abschlussfeiern motivieren und inspirieren, mit frischer Energie in neue Projekte zu starten.

### **Was ist, wenn es keine solche Rituale in einem Team gibt?**

Ohne Rituale fehlt einem Team etwas. Es steigt die Gefahr, dass das Team auseinanderdriftet. Die Menschen werden auch tendenziell leichter müde. Unsere Untersuchungen zeigen, dass Teams ohne Rituale häufiger unter Isolation, Erschöpfung und mangelndem Teamzusammenhalt leiden. Der Effekt von Wertschätzung auf das Arbeitsklima bleibt aus.

### **Wie führen Sie Ihr eigenes Team?**

Team-Events haben an meinem Institut schon lange Tradition. Hervorzuheben sind vor allem unsere Summer- und Christmas-Events. Zweimal jährlich nehmen mein Team und ich uns einen ganzen Tag für eine Mischung aus Weiterbildung, Sport, Essen und viel Spass. Das Programm entwickeln wir immer gemeinsam im Team. Alle stimmen mit ab. Und organisiert werden sie immer von zwei anderen Freiwilligen. Für mich sind diese Tage ganz besonders – und meine Erfahrung zeigt, dass solche Momente langfristig Energie, Motivation und Zusammenhalt stärken und uns auch durch anspruchsvolle Phasen tragen.

### **In grossen Verwaltungen sind solche Abschlussfeiern wenig verbreitet – weshalb?**

Die Kultur in grossen Verwaltungen unterscheidet sich sehr. Abschlussfeiern oder Team-Events werden häufig als «nice to have» angesehen oder gar nicht gefördert. Oft haben daher informelle Events einen sehr grossen Stellenwert. Führungskräfte selbst sind gefragt, mit ihrem Team Formen der Anerkennung zu entwickeln, gemeinsame Erlebnisse zu planen und teils in ihrem Rahmen etwas Passendes selbst zu initiieren. Vielleicht nicht ideal, aber mitunter die beste Alternative.



### **Ihre Tipps?**

Ansatzpunkte sind etwa regelmässige «Abpfiffe» in Form von kurzen Zusammenkünften nach Meilensteinen oder Projektabschlüssen. Auch spontane Wertschätzung für das Engagement Einzelner aus dem Team heraus ist sehr wirkungsvoll. Wichtig ist hierbei vor allem, dass das Team involviert wird und die Eigeninitiative zum Tragen kommt – rund um Feiern, Team-Events oder Überraschungen, die oft nicht kostspielig oder zeitaufwändig sind, aber echte Anerkennung transportieren.

### **Zur Person**

Heike Bruch ist Professorin für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung von Leadership. Sie beschäftigt sich mit Forschungsthemen wie Leadership, Energie & Engagement, Gesunde Hochleistung, Neue Führungs- und Arbeitsformen.



Barbara Reifler

# «Ich wollte schon als Kind Polizistin werden.»

Mit Barbara Reifler steht erstmals eine Frau  
an der Spitze der Kantonspolizei.  
Sie wünscht sich weniger hierarchische Strukturen.





Interview **Markus Wehrli** | Bild **Thomas Hary**

**Barbara, du bist frischgebackene Chefin von rund 1000 Polizistinnen und Polizisten.**

**Wie fühlt sich das an?**

Natürlich habe ich grosse Freude über meine neue Aufgabe und ich empfinde sehr viel Stolz. Aber ich habe auch Respekt. Denn als Polizeikommandantin trage ich eine grosse Verantwortung. Erstens weil ich sehr viele Mitarbeitende führe, zweitens, weil in den Händen der Kantonspolizei das Gewaltmonopol des Staates liegt, die Kapo darf wo nötig auch Gewalt anwenden. Das ist speziell.

**Hast du lange gerungen, ob du dich bewerben sollst?**

Ich habe mir das sehr gut überlegt und ich habe viele Gespräche geführt. Alles drehte sich um die Frage, ob ich mir diesen Schritt zutrauen kann. Eigentlich wollte ich schon als Kind Polizistin werden. Jetzt hat sich mir die Gelegenheit geboten, als Polizei-Kommandantin eine sehr grosse und wichtige Organisation zu leiten, in der ich gestalten und etwas bewegen kann. Diese Chance wollte ich packen.

**Es war dein Kindheitswunsch, Polizistin zu werden?**

Ja, mein Vater war Vize-Feuerwehrkommandant, meine Mutter arbeitete ehrenamtlich beim Krankenwagentransportdienst. Bei uns zu Hause hatte es immer Funkgeräte und Blaulicht – es war aufregend, wenn wieder ein Alarm hereinkam. Das hat mich fasziniert. Ich träumte als Kind davon, wie ich mit einem schweren Polizei-Töff über die Strassen fahre. Und so habe ich nach meiner KV-Ausbildung dann die Polizeischule gemacht.

**Du hast später in der Jugendanwaltschaft und in der Erwachsenen-Strafverfolgung gearbeitet.**

**Was reizte dich daran?**

Es geht bei dieser Arbeit um Menschen, die Grenzen überschritten haben. Ich konnte hier einen Beitrag leisten, dass diese Menschen einen positiveren Weg einschlagen können. Das war für mich die wichtigste Motivation, in diesem Bereich zu arbeiten.

**Wenn man ständig mit Delikten zu tun hat, verliert man da nicht den Glauben an die Menschen?**

Nein, überhaupt nicht. Ich bin ein sehr positiver Mensch geblieben über all die Jahre. Fehlentwicklungen und grenzüberschreitendes Verhalten gehören

zu unserer Gesellschaft. Das können wir nur bedingt ändern. Dahinter verbergen sich oft traurige Schicksale, etwa eine schwierige familiäre Konstellation wie häusliche Gewalt, Sucht- oder psychische Erkrankungen, welche zu negativem Verhalten führen können. Das Schöne an der Arbeit mit Straffälligen ist, dass man etwas Positives beitragen kann.

**Du giltst als eine moderne Führungskraft der jüngeren Generation. Wie merken das «deine» Polizistinnen und Polizisten?**

Mir ist es wichtig, dass meine Leute teilhaben und dass wir unsere Zukunft gemeinsam gestalten können. Speziell an der Kantonspolizei ist sicher, dass sie stark hierarchisch aufgebaut ist. Das hat historische Gründe. Die jüngere Generation möchte sich stärker einbringen, sie möchte nicht, dass über ihre Köpfe hinweg entschieden wird. Ich hoffe, dass wir uns gemeinsam einem solchen Verständnis annähern können.

**Das klingt nach einer Herkulesaufgabe ...**

Ja, das ist ein Prozess - vermutlich eher ein Marathon als ein Sprint. Eine solche Kulturentwicklung braucht Zeit. Für mich ist ein solcher Weg aber eine spannende Aufgabe, weil es auch hier um Menschen geht. Ich bin jemand, der gerne führt. Und ich überzeuge und begeistere die Menschen gerne für meine Anliegen.

**Die Kantonspolizei hat ein Rekrutierungsproblem – deine Rezepte?**

Die Kantonspolizei ist sehr gut aufgestellt, sei es in technischen Bereichen, im Prozessmanagement, im Bereich der Digitalisierung. Wir stehen im Vergleich zu anderen Korps in dieser Hinsicht sehr gut da. Jetzt geht es wie gesagt darum, eine partizipative, offene Kultur zu etablieren, was jüngere Menschen ansprechen soll. Für mich ist es zudem wichtig, dass wir auch den Sinn der Polizeiarbeit betonen. Wir leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Das müssen wir nach aussen tragen.

**Du bist seit Anfang Dezember Kommandantin.**

**Was ist die drängendste Aufgabe?**

Das Wichtigste für mich ist, die Menschen so schnell als möglich kennenzulernen. Das bedeutet, Beziehungen aufbauen und Vertrauen aufbauen, auch zur Politik. Es geht also primär darum, die Organisation selbst und ihr Umfeld kennenzulernen.



# Was feierst du als Nächstes?

Es muss nicht immer Weihnachten sein.  
Feiern tut auch sonst gut. Wir haben nachgefragt,  
wer was als Nächstes feiert.

## Manuel Fischer

Zepira Prävention und  
Gesundheitsförderung  
Gesundheitsdepartement



Ich freue mich sehr auf unseren neuen, multifunktionalen **Kreativraum**. Der bisher wenig genutzte Raum wird im Rahmen von «New Work Davidstrasse» umgestaltet. Mein Kollege Peter Falk und ich haben das Projekt im Namen des Teams eingereicht und die Umsetzung begleitet. Die ersten Veränderungen zeigen bereits: Hier entsteht ein Raum für Austausch und zur Entwicklung kreativer Ideen!

Seit Mitte Oktober ist unser neues Team komplett. Seither feiern Angela, Romina und ich gemeinsam viele kleine **Erfolgsmomente** in unserem neuen Arbeitsalltag – von erfolgreich angemeldeten Regierungsgeschäften über abgeschlossene Mitberichte bis hin zu komplexen Terminplanungen. Das motiviert!



## Gloria Weiss

Generalsekretariat,  
Departement des Innern

## Nicolas Bernet

Stabsmitarbeiter  
Generalsekretariat  
Volkswirtschaftsdepartement



Ich freue mich auf den 25. Dezember.  
Denn dieses Jahr feiern wir zum ersten Mal nicht nur Weihnachten, sondern auch den **ersten Geburtstag** meiner Tochter.

**Ursula Baltensperger**

Fachfrau Administration und  
Finanzen, Finanzdepartement



Singen ist mein Leben und deshalb bin ich in einem Chor. Kurz vor Weihnachten feiern wir unter dem Motto «Singen im Advent» mit weiteren Chören die Freude am Singen. Und zwar mit Liedern passend zu dieser besinnlichen Jahreszeit in der reformierten Kirche in Amriswil. Meine Vorfreude ist gross!

Wir feiern den 75. Geburtstag meiner Mutter. Wir freuen uns als Familie deshalb so sehr, weil Rita gesund ist. Nicht einfach ohne Leiden, sondern geistig und körperlich sehr gut «zwäg». Sie begegnet dem Leben, sie beobachtet die Welt mit grosser Neugierde, ist präsent, trifft Freundinnen und Freunde. Ein gutes Leben.

**Guido Berlinger-Bolt**

Leiter Kommunikation  
Bau- und Umweltdepartement

**Silvia Bächinger**

Assistentin Generalsekretariat  
Sicherheits- und Justiz-  
departement



Anlässlich der kommenden Festtage steht unser traditionelles Weihnachtsessen bevor, welches ich mit drei guten Freundinnen zelebriere. Dieses

Mal lassen wir uns im Restaurant Schlössli verwöhnen. Natürlich herrscht an diesem Abend ein fröhliches Gegackere und das Handy bleibt einmal aussen vor ...

Ich liebe Weihnachten. Nicht aus religiösen Gründen – wobei der Weihnachtsmann der einzige Allmächtige ist, an den ich glaube. Er hat es geschafft, dass dieses Fest seit meiner Kindheit den Zauber nicht verloren hat. Familie, Fondue Chinoise, Gschenkli, Guetzli, Kevin allein zu Haus, noch mehr Guetzli, Kevin allein in New York, ausschlafen. Magisch.

**Linda Müntener**

Stabsmitarbeiterin  
Bildungsdepartement



Ich schleppte Weinkisten und  
ein Gutscheinbündel nach Hause.  
Und die Gewissheit:  
Abschiede sind bittersüss.



Luca Ghiselli

# Die Zelebration des Abgangs



«Das ist kein Grund zum Feiern», antwortete die Mitarbeiterin des Sekretariats im Spätsommer, als ich ihr sagte, dass ich mich auf ihre Abschiedsfeier freue. Sie mochte ihre Arbeit sehr, und die Pensionierung empfand sie fast als Strafe. Als würde man ihr etwas wegnehmen. Einen Apéro gab es dennoch, aber bereits einige Wochen vor ihrem letzten Arbeitstag. So fühlte sich der Abschied weniger endgültig an.

Was für ein Glück, dachte ich, wenn man so kurz vor dem Ruhestand so über seinen Beruf denkt. Und nicht wie andere die Tage zählt, bis die Pension dann endlich da ist. Vom AHV-Bezug bin ich noch 33 Jahre entfernt. Ich arbeite also ab heute länger, als ich auf der Welt bin. Und doch habe ich mir nur wenige Wochen nach besagtem Abschied der Sekretariatsmitarbeiterin ähnliche Fragen gestellt. Auch mir stand ein Abschied bevor: Nach acht Jahren hatte ich meine Stelle bei der Tagblatt-Stadtredaktion gekündigt, am 1. Oktober würde ich in der Staatskanzlei bei der Dienststelle Kommunikation beginnen.

Je näher der letzte Arbeitstag rückte, desto weniger stand mir der Sinn nach Feiern. Mir war bewusst, was ich aufgabe: Die vielen Kolleginnen und Kollegen etwa, die ich fortan nicht mehr jeden Tag sehen würde. Über die Jahre haben sich am Arbeitsplatz auch Freundschaften entwickelt. Würden sie den Jobwechsel überdauern? Da war eine Blackbox, die mich erwartete. Neue Kolleginnen und Kollegen, ein neues Arbeitsumfeld, ein Branchenwechsel. Aufregend! Aber eben, ein Sprung ins Ungewisse.

Nichtsdestotrotz feierte ich meinen Abschied auf der Redaktion gleich zweimal. Einmal inoffiziell an meinem letzten Arbeitstag mit dem Team. Wir tranken Bier, froren auf dem Redaktionsdach und bestellten spätabends Pizza ins Sitzungszimmer. Zwei Wochen später dann offiziell, mit Apéroplättli, Ansprachen und Abschiedsgeschenken. Ich schleppte Weinkisten und ein Gutscheinebündel nach Hause. Und die Gewissheit: Abschiede sind bittersüss. Je schwerer sie fallen, desto mehr sollte man sie feiern.

Mittlerweile bin ich seit knapp drei Monaten in der Staatskanzlei. Zu sagen, ich sei schon voll angekommen, wäre wohl eine Übertreibung. Ich lerne jeden Tag dazu – und zwar viel. Nach einigen Tagen war mir klar, dass unsere Dienststelle gemeint ist, wenn jemand SK-KOM schreibt. Nach einer Woche wusste ich, was das BUD ist und nach zwei Wochen, was mit AfKu und KAB-KEP gemeint ist. Mittlerweile finde ich mich sogar im GEVER zurecht – und das will etwas heissen.

## «Je schwerer die Abschiede fallen, desto mehr sollte man sie feiern.»

Ich habe ein halbes Dutzend Medienmitteilungen geschrieben und noch mehr verschickt, ich habe Instagram-Posts vorbereitet und mich in der Medien-datenbank verirrt. Ich war bei einem Videodreh für die interne Kommunikation dabei und ich finde die verschiedenen Ein- und Ausgänge des Regierungsgebäudes mittlerweile problemlos.

Ende September hätte ich nichts davon von mir behaupten können. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!



# Eine ganz besondere Ecke

**Ganz unten im runden Turm des Regierungsgebäudes verbirgt sich ein Ort, zu dem nur die wenigsten Zugang haben. Es ist das Reich von Staatskellerwirtin Germaine Bürkler.**

Text **Lena Müller** | Bild **Thomas Hary**

Hinter einer grünen Tür führen die Stufen hinab in einen düsteren Keller, umgeben von massiven Mauern und dunklen Holzbalken. Tageslicht schimmert nur durch Schiessscharten. Den Raum füllen zwei schwere Holztische aus, am Rand stehen Vitrinen mit Gläsern und einer Auswahl an Hochprozentigem. Was dieser Ort wohl schon alles erlebt hat?

## **Exklusiv für geladene Gäste**

«Herzlich willkommen im Staatskeller!», unterbricht eine sympathische Stimme die Gedanken. Sie gehört Germaine Bürkler, der Staatskellerwirtin. Auf den ersten Blick passt die vife Frau mit den kupferfarbenen Haaren, der Leopardenhose und dem auffälligen Nageldesign so gar nicht in diesen antiquierten Raum. «Ich hätte auch nie gedacht, dass ich mich vorstellen kann, als ich mich 2021 beworben habe für diesen Job», gibt Germaine zu und lacht. Sie sei zu laut und zu spontan, passe wenig zum Stereotyp «Verwaltung», dachte die 42-Jährige damals, die schon ihr ganzes Leben in der Gastronomie verbracht hat. Mittlerweile hat sie ihre Meinung geändert: «Vielleicht braucht es hier gerade so jemanden wie mich?»

Die Tür zum Staatskeller steht nur auf Einladung eines Regierungsmitglieds oder des Staatssekretärs offen. Hier verkehrt die Politprominenz, aber auch Sportvereine und Berufsweltmeisterinnen werden hier für besondere Leistungen geehrt. «So treffe ich die unterschiedlichsten Leute», erzählt Germaine, «und zwar in einem ganz anderen Rahmen, als man sie sonst kennt.» Die etwas

steifen Magistratinnen und Magistraten werden dann zu ganz normalen Menschen, mit denen es durchaus auch mal zu einem Schwatz über Privates kommt. Der persönliche Kontakt hat Germaines Verhältnis zur Politik verändert: «Früher hat mich das überhaupt nicht interessiert. Doch bei den letzten Wahlen habe ich richtig mitgefiebert.»

## **Wurst nach Vorschrift**

So divers die Gäste sind, so gleichbleibend ist das Menu. Für die Bewirtung im Staatskeller gelten fixe Vorgaben, damit er keine Konkurrenz zu den Restaurants in der Stadt ist: Es gibt Bratwurst mit Bürli (1320 Würste waren es in diesem Jahr), dazu St.Galler Wein. Mittlerweile darf Germaine, die selbst kein Fleisch

Den Staatskeller als Repräsentationsraum der Regierung gibt es seit 1953. Anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums des Kantons stiftete das st.gallische Gewerbe einen Grossteil der Kosten für den Umbau des Kellers. Was die offerierten Speisen und Getränke anbelangt, gelten bis heute strikte Einschränkungen, damit der Staatskeller die Gastrobetriebe in der Stadt nicht konkurrenziert.



isst, auch vegetarische und vegane Alternativen anbieten sowie Apéro, Dessert und Kaffee servieren. «Ich würde gern noch mehr Abwechslung bieten, aber da ist nichts zu machen», meint die Wirtin.

Die Konzentration auf wenige Produkte ermöglicht, sich mit diesen ganz genau auseinanderzusetzen – und auch Vorurteile abzubauen: «St.Galler Wein? Das kann man doch nicht trinken!», dachte Germaine zu Beginn. Mittlerweile habe sie aber sehr gute Tropfen im Kanton entdeckt. Rund 400 Flaschen Rotwein und 250 Flaschen Weisswein schenkte sie an den 66 Veranstaltungen in diesem Jahr aus.

### Gute Stube oder Partykeller?

Zusätzlich zum Staatskeller betreut Germaine auch die Regierungssitzung oder organisiert das Catering während der Kantonsratssession. Wer mit ihr spricht, spürt schnell: Sie ist die geborene Gastgeberin.

In ihrer Begrüssungsrede bezeichnen die Einladenden den Staatskeller oft als «Wohnzimmer der Regierung». So fühle sich das auch an, sagt Germaine, oft sei die Stimmung locker und ausgelassen. Auch wenn es Anlässe gibt, die aufgrund der Gästekonstellatation etwas steif bleiben. Dann versucht die Wirtin, beim Servieren das Gespräch in Gang zu bringen. «Schnäpse bringen manchmal auch noch etwas Schwung rein», erzählt Germaine und schmunzelt.

Germaine Bürkler in ihrem Reich.





Patrick Guidon

# Ganz oben

Nach 14 Jahren als Kantonsrichter geht Patrick Guidon ans Bundesgericht in Lausanne. Ein Gespräch über 2000 Urteile, über Gerechtigkeit und Mitgefühl.





Interview **Markus Wehrli** | Bild **Thomas Hary**

**Patrick, ab Januar arbeitest du als Bundesrichter, höher kann ein Richter nicht steigen.**

**Bist du ein Karrieremensch?**

Nein. Das Bundesgericht ist zwar die oberste Instanz. Ich finde die richterliche Tätigkeit aber auf jeder Stufe herausfordernd und interessant. Insofern hatte ich auch nie ein bestimmtes Karriereziel. Mir war einfach immer wichtig, jeweils dort mein Bestes zu geben, wo ich gerade war.

**Warum wurdest du Richter?**

Mir gefällt die Aufgabe des Richters, neutral und unabhängig entscheiden zu dürfen. Am Strafrecht finde ich spannend, dass man Einblick in viele Lebensbereiche hat und unterschiedlichste Fälle beurteilt, von Verkehrsdelikten bis zu Gewaltverbrechen.

**Hast du einen besonderen Gerechtigkeitssinn?**

Ja, ich denke schon. Ungerechtigkeit hat mich bereits als junger Mensch gestört. Ich habe das von meinen Eltern mitbekommen. Heute versuche ich, mit meiner Arbeit ein kleines bisschen zum Rechtsfrieden beizutragen.

**Wie viele Urteile hast du gefällt?**

Deutlich mehr als 2000, wobei ich jeweils nicht allein, sondern als Teil eines Dreiergremiums entscheide.

**Waren die Urteile immer gerecht?**

Gerechtigkeit ist ein grosses Wort. Natürlich strebe ich als Richter im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben ein möglichst gerechtes Urteil an. Ob die am Verfahren beteiligten Personen dieses dann auch tatsächlich als gerecht empfinden, ist eine andere Frage. Mir persönlich ist es wichtig, dass die Beteiligten nach dem Entscheid sagen können: Ich wurde ernst genommen und fair behandelt. Das bedingt, dass man sich als Richter die Zeit nimmt, Beschuldigte, Opfer und Zeugen wirklich anzuhören. Das trägt in meinen Augen entscheidend zur Akzeptanz eines Urteils bei.

**Du verurteilst Menschen. Haben sie dir auch leidgetan?**

Manchmal ja. Als Richter sollte man sich gegenüber allen Beteiligten eine gewisse Empathie bewahren. Zugleich darf man sich mit den teils tragischen Schicksalen nicht zu stark identifizieren. Sonst verliert man die Objektivität. Als Mensch, nicht als

Richter, haben mir einige Personen leidgetan. Ich wüsste nicht, wie mein eigener Lebensweg verlaufen wäre, hätte ich nicht so liebevolle Eltern gehabt.

**Zu weniger schwierigen Dingen. Du bist Fahnen-schwinger. Wie kommt das?**

Ich arbeitete kurze Zeit als Vertreter einer Nichtregierungsorganisation bei der UNO in New York. Mir fiel auf, dass dort alle ihre Landestradi-tionen pflegten. Das wollte ich auch. Als ich in die Schweiz zurückkehrte, trat ich den Thurgauer Fah-nenschwingern bei.

**Du bist auch Mitglied der SVP. Wie weit spielen deine Weltanschauung und deine SVP-Mitgliedschaft eine Rolle bei deiner Arbeit als Richter?**

Wie alle Richter bin ich allein dem Recht verpflichtet. Zugleich sind auch Richter nur Menschen. Als solche bringen sie ihren ganz persönlichen Hintergrund mit. Dazu gehören etwa Herkunft, Familie, Alter, Geschlecht oder eben die politische Grundeinstellung. Richter müssen ein genaues Bewusstsein für alle diese Prägungen haben, damit diese die objektive Beurteilung eines Falles nicht in unzulässiger Weise beeinflussen.

**Du gehst als St.Galler ans Bundesgericht.**

**Spielt eine regionale Vertretung eine Rolle?**

Ich finde schon. Die verschiedenen Landesregionen der Schweiz haben auch verschiedenen Rechtstraditionen. Man kann solche regionalen Unterschiede teilweise auch statistisch nachweisen. Deshalb ist die angemessene Vertretung aller Regionen wichtig.

**Wenn man von der Bundesversammlung gewählt wird, läuft es einem da kalt den Rücken runter?**

Ja, das war tatsächlich ein sehr eindrücklicher Moment. Ich verspürte aber auch sofort grosse Demut und Respekt vor der verantwortungsvollen Aufgabe.

**Neben dir auf der Zuschauertribüne im Nationalratssaal sass dein Vater. Wieso gerade er?**

Eigentlich wollte ich meine Eltern mitnehmen, denen ich viel zu verdanken habe. Meine Mutter ist aber kurz vorher mit nur gerade 69 Jahren an den Folgen einer Demenz verstorben. Mein Vater war sehr traurig, dass sie nicht mit dabei sein konnte. Es war emotional herausfordernd, Trost zu spenden und mich zugleich über die Wahl zu freuen. Nachher haben wir zusammen im Gedenken an meine Mutter angestossen. Das war sehr schön.



# Feiern auf dem Klosterplatz

Anstossen an Silvester, im Sommer die Festspiele, laue Abende beim Frisbeespielen und im Advent die Weihnachtstanne. Zusammenkommen und feiern hat Tradition auf dem Klosterplatz.

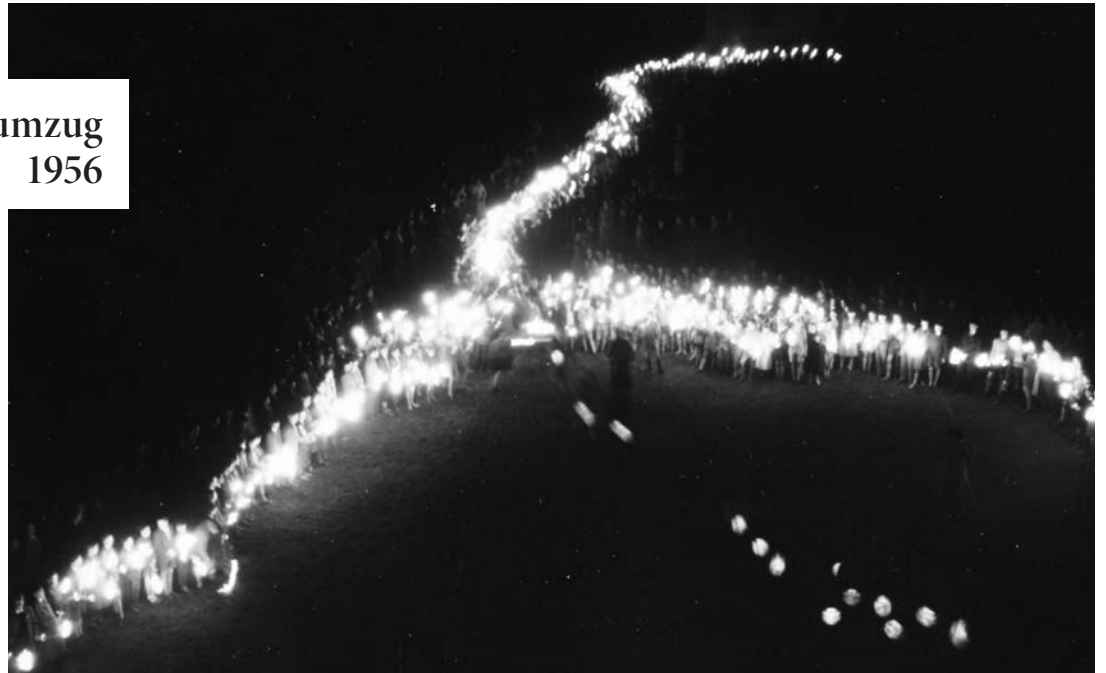


Festumzug Kantonsjubiläum  
August 1953



Bauer und Soldaten mit Ochsengespann  
beim Umpflügen des Rasens,  
Erster Weltkrieg, 1918.

Fackelumzug  
1956



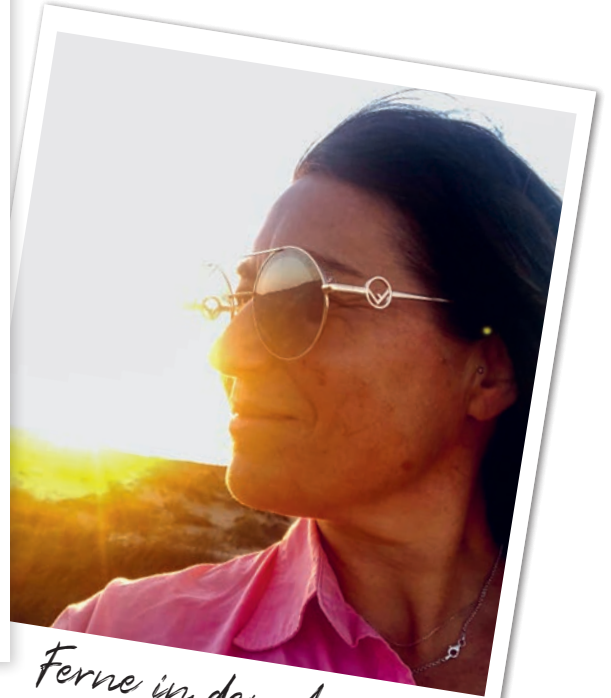
Freiheitsfest  
21. Januar 1799



Begrüßung von Kardinal  
Eugenio Pacelli (1876–1958,  
später Papst Pius XII.)



*Eine Dusche*



*Ferne in den Augen*

# Was macht eigentlich ...

**... Heidi Roth, ehemalige Leiterin Abteilung Recht im Bildungsdepartement?**

Es war an einem für Oktober schon recht frischen Herbsttag, als ich meine Lieben zu Hause ein letztes Mal drückte und in den Flieger stieg. Im Koffer fand sich hauptsächlich Sommerwäsche, in der Magengegend eine Mischung aus Euphorie, Neugierde und Respekt vor dem Neuen. Meine Pläne waren geschmiedet, ich brach nach vielen Jahren der Vollzeitarbeit auf an die Westküste Australiens. Für Reisen, Freiheit und eine Weiterbildung.

Zunächst nahm ich mir vor, meinem Englisch einen Gefallen zu tun, und meldete mich an zu «academic english». Schnell fand ich mich wieder unter jungen, frischen Menschen aus der ganzen Welt. Mit aufpolier-

ter Sprache stürzte ich mich also in den Alltag und strandete. Australier sprechen nicht Englisch, sondern «Australisch». Wer «ai» hört, kann unmöglich wissen, ob es sich um einen simplen Ausruf, um Augen oder gar Eis handelt. Wer nach einem «Laada» fragt, könnte einen «Latte» (macchiato) oder ein Feuerzeug verlangen.

Eines Abends bestellte ich an der Bar ein Glas wohl ausgesprochenes «Cabernet Sauvignon». So was habe man hier nicht, entgegnete mir der Keeper, was ich nicht glauben konnte: Der Wein wurde gleich hinter ihm in grossen Lettern angepriesen. «Cääpsäv» wäre hier richtig, eine der unzähligen Abkürzungen der Insel. Heute klingt mein «yeah mate» schon fast natürlich.



*Am Strand*

Nach der grossen Sommerhitze, getüncht von 37 Grad heissen Weihnachtsliedern und schlecht geplanten ersten Hot-Yoga-Erfahrungen (im Raum 40 Grad, Aussentemperatur 41 Grad: Noch nie war ich der Hölle näher), packten wir unseren umgebauten Patrol.

Unsere Reise führte uns von Esperance über Halbinseln bis nach Exmouth. Wir suchten Naturschönheiten, Strände und Weite und fanden die Unendlichkeit. Es gab Tage, viele nacheinander, an denen wir keiner Menschenseele begegneten. Wir fuhren auf immer gleichen Strassen ohne Ende. Wo ein Hügel bezwungen war, baute sich am Horizont der nächste auf. Wir hatten Zeit und wir verbrachten sie im Paradies. Die Strände atemberaubend schön und wild, die Natur unberührt und kernig. Manchmal wanderten wilde Ziegen vorbei und in der Nacht leuchteten alle Sterne auf einmal.

Wer in Australien die Stadt verlässt, den verlässt auch das Handynetz. Es schien, als bliebe die Erde vor den Türen der Küste stehen und drehe sich auch nicht mehr. In einer Nacht, oben im Norden, war ich zum ersten Mal in meinem Leben Zeugin eines Mondaufgangs am flachen Horizont – ein Moment für meine Ewigkeit. Wieder in der Welt der Menschen mieteten wir eine Wohnung am Strand an, meine Weiterbildung begann. Sie fiel – bei all dem Leben – kleiner als geplant aus. Ein Lebensstück in der Weite bringt jenem sich näher, der sich selbst mag und sich vertraut. Ich bin auf hilfsbereite, herzliche und manchmal knorzige Menschen getroffen, habe in ihnen Freunde gefunden und bin dankbar um jeden Moment in der Schönheit dieser weiten, wilden Küste.

*Notiert: Heidi Roth*

# Wechsel beim Personal

## Eintritt

### Staatskanzlei

**Doris Cartier**, Mitarbeiterin Aussenbeziehungen, Koordinationsstelle für Aussenbeziehungen, 01.12.2024

**Luca Ghiselli**, Senior Projektleiter Kommunikation, Kommunikation, 01.10.2024

**Renate Manetsch**, Sachbearbeiterin Legalisation/Empfang, Dienststelle Infrastruktur und zentrale Dienste, Postdienst, Empfang und Scanning, 01.10.2024

### Volkswirtschaftsdepartement

**Nicolas Bernet**, Stabsmitarbeiter Generalsekretariat, Generalsekretariat, 14.10.2024

**Valdeta Bexheti**, Sachbearbeiterin Arbeitslosenentschädigung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.10.2024

**Patrick Böhler**, Personalberater RAV, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Wil, 14.10.2024

**Ruedi Brülisauer**, Lernender Forstwart EFZ, Kantonsforstamt, Staatswaldungen, 23.09.2024

**Adrian Buckinham**, Revierförster, Kantonsforstamt, Waldregion 1, 01.12.2024

**Daniel De Lorenzo**, Personalberater AGS, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitgeberservice, 01.11.2024

**Sonja Fuchs**, Sachbearbeiterin Sanktionen Arbeitsmarkt, Amt für Wirtschaft und Arbeit, 01.12.2024

**Kevin Höbenreich**, Personalberater RAV, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV St. Gallen, 01.11.2024

**Simon Knüsel**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Generalsekretariat, Fachstelle für Statistik, 01.11.2024

**Sugasini Kugathan**, Sachbearbeiterin Arbeitslosenentschädigung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.12.2024

**Bianca Maric**, Sachbearbeiterin Arbeitslosenentschädigung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.12.2024

**Alexandra Märkli**, Juristin, Amt für Wirtschaft und Arbeit, KAST, 01.10.2024

**Thomas Mettier**, IT-Supporter, Generalsekretariat, Informatik, 01.11.2024

**Natalija Mijajlovic**, Sachbearbeiterin Arbeitslosenentschädigung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.11.2024

**Shemsije Nrecaj**, Personalberater AGS, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitgeberservice, 01.11.2024

**Sunita Pribil**, Fachspezialistin Produkte AM, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Logistik arbeitsmarktl. Massnahmen, 01.11.2024

**Florim Sabani**, Fachspezialist Wald, Kantonsforstamt, 01.11.2024

**Sandra Siegfried**, Senior Data Scientist, Generalsekretariat, Fachstelle für Statistik, 01.10.2024

**Adrian Weidmann**, Fachmitarbeiter Neobiota, Amt für Natur, Jagd und Fischerei, 01.12.2024

### Departement des Innern

**Angela Dukic**, Sachbearbeiterin, Generalsekretariat, 01.10.2024

**Pina Fragale**, Paralegal, Generalsekretariat, Rechtsdienst, 16.09.2024

**Romina Mollo**, Sachbearbeiterin, Generalsekretariat, 14.10.2024

**Sabrina Fabiana Salvagno**, Paralegal, Generalsekretariat, Rechtsdienst, 17.09.2024

**Gloria Weiss**, Leiterin Kommunikation und Planung, Generalsekretariat, 16.09.2024

**Maya Zellweger**, Wissenschaftliche Archivarin, Amt für Kultur, Staatsarchiv, 01.09.2024

### Bildungsdepartement

**Dario Aemisegger**, Berufsfachschulberater, Amt für Berufsbildung, Schulische Bildung, 01.10.2024

**Medjan Alija**, Raumpflegerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil, 01.12.2024

**Jacqueline Bigger**, Sachbearbeiterin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.11.2024

**Janine Brühwiler**, Mitarbeiterin Administration Weiterbildung, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, 01.12.2024

**Michelle Clayburn**, Sachbearbeiterin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.11.2024

**Mathis Gächter**, Praktikant, Generalsekretariat, 16.09.2024

**Münevver Hare**, Betriebsmitarbeiterin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.12.2024

**Simone Heinisch**, Rektoratsassistentin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.11.2024

**Susan Hisenaj**, Dozentin Weiterbildung, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.11.2024

**Martina Keusch**, Assistentin Sekretariat Grundbildung, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 12.11.2024

**Natalie Kohler**, Dozentin Weiterbildung, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.11.2024

**Christina Kubald**, Sachbearbeiterin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.12.2024

**Kerstin Kühne**, Sachbearbeiterin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 11.11.2024

**Pedro Milanese**, Leiter Finanzen & Verwaltung, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 14.10.2024

**Lucas Nold**, Kommunikationsprofi, Amt für Berufsbildung, Zentralstelle für Berufsberatung, 14.10.2024

### Finanzdepartement

**Petra Christen**, Case Managerin, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.10.2024

**Birgit Contreras-Molinero**, Fachspezialistin Compensation Management, Personalamt, 01.12.2024

**Niklas Gehrig**, Sachbearbeiter Weiterbildungsmanagement, Personalamt, HR Services und Support, 01.10.2024

**Yannik Gerber**, Steuerkommissär, Steueramt, Natürliche Personen, 01.10.2024

**Daniel Heidegger**, Revisor, Steueramt, Finanzen, 01.11.2024

**Patrick Kesic**, Fachspezialist Erbschafts- und Schenkungssteuer, Steueramt, Spezialsteuern, 01.11.2024

**Jeannine Rügger**, Sachbearbeiterin Steuerstrafen, Steueramt, Rechtsabteilung, 01.11.2024

**Josiane Weder**, Praktikantin Rechtsabteilung, Steueramt, Rechtsabteilung, 01.10.2024

### Bau- und Umweltdepartement

**Michael Allen**, Fachmitarbeiter, Amt für Raumentwicklung und Geoinformationen, 15.09.2024

**Alexander Bächli**, Projektleiter BSA, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.11.2024

**Thomas Brockmeier**, Geomatiker, Amt für Raumentwicklung und Geoinformationen, Vermessung, 01.10.2024

**Karin Faller**, Sachbearbeiterin Empfang / Help-Desk, Hochbauamt, Facility Management, 01.12.2024

**Raphael Fuchs**, Projektleiter Betrieb und Support, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.11.2024

**Raoul Gassner**, Objektmanager, Hochbauamt, Objektmanagement, 01.10.2024

**Dominic Heeb**, Mitarbeiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 01.12.2024

**Ueli Herger**, Mitarbeiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.11.2024

**Lucia Hofmann-Grüter**, Assistentin / Projektassistentin Strassenbau Neuhaus, Tiefbauamt, Strassen- und Kunstbauten, 01.11.2024

**Alexander Juen-Wimmer**, Projektleiter Datenmanagement und GIS, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.12.2024

**Silvio Leuzinger**, Mitarbeiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.11.2024

**Denise Meier**, HR Business Partnerin, Generalsekretariat, HR Management, 15.11.2024

**Marcel Oberlin**, Mitarbeiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.12.2024

**Vital Raffainer**, Mitarbeiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 01.11.2024

**Joanne Robertz**, Projektleiterin BSA Fachbereich Elektro, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.12.2024

**Marc Rückert**, Bauführer/Projektleiter Strassenunterhalt, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 01.12.2024

**Lukas Schadeegg**, Informatiker, Amt für Umwelt, Zentrale Dienste, 01.11.2024

**Aiyana Signer**, Geoinformatikerin, Amt für Raumentwicklung und Geoinformationen, Geoinformation, 01.11.2024

**David Stöckli**, Objektmanager, Hochbauamt, Objektmanagement, 01.12.2024

**David Vögeli**, Mitarbeiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.11.2024

**Dominik Wagner**, Mitarbeiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 01.11.2024

### Sicherheits- und Justizdepartement

**Mattia Bourquin**, Sachbearbeiter Rechnungswesen, Staatsanwaltschaft, Stabsdienste, 21.10.2024

**Jovana Brändli**, Abend- und Wochenendbetreuerin, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.10.2024

**Jasmina Buki**, Sachbearbeiterin Vollzug Bussen und Geldstrafen, Staatsanwaltschaft, Kant. Untersuchungamt, 01.12.2024

**Rita Bünter**, Mitarbeiterin Nacht- und Wochenenddienst, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.10.2024

**Konstantina Chouliara**, Lehrperson Erwachsenenschule, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.08.2024

**Vanessa Del Rizzo**, Sachbearbeiterin Team Wegweisung, Migrationsamt, Ausländerabteilung, 01.10.2024

**Sonja Ehinger**, Sachbearbeiterin AIG, Migrationsamt, Ausländerabteilung, 01.09.2024

**Viviana Fritsche**, Sicherheitsassistentin SO-Kriminaldienst, Kantonspolizei, 01.11.2024

**Haimo Geiger**, Mitarbeiter Nacht- und Wochenenddienst, Migrationsamt, Asylabteilung, 15.10.2024

**Christian Geisser**, Fachsekretär Verkehrspolizei, Kantonspolizei, Verkehrspolizei, 01.10.2024

**Noemi Graf**, Sachbearbeiterin Team Wegweisung, Migrationsamt, Ausländerabteilung, 01.12.2024

**Hans-Joachim Hartnik**, Mitarbeiter Beschäftigung, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.08.2024

**Madeleine Henger**, Fachmitarbeiterin frühkindliche Förderung, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.10.2024

**Matthias Hofstetter**, Projektleiter Baumanagement, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.10.2024

**Philipp Huber**, Jurist, Migrationsamt, 01.11.2024

**Yasin Huber**, Sicherheitsassistent SO-Kriminaldienst, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, 01.11.2024

**Sandra Jauslin**, Kinderlehrperson, Migrationsamt, Asylabteilung, 15.09.2024

**Oguzhan Kuyumcu**, Mitarbeiter Beschäftigung, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.08.2024

**Besar Loki**, Fachspezialist Finanzberatung, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.11.2024

**Aylin Marty**, Mitarbeiterin Administration, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.10.2024

**Susanne Neukom**, Staatsanwältin, Staatsanwaltschaft, Kant. Untersuchungsamt, 01.11.2024

**Janis Peterer**, Sachbearbeiter, Migrationsamt, Ausländerabteilung, 01.10.2024

**Barbara Reifler**, Kommandantin, Kantonspolizei, Kommando, 01.12.2024

**Lena Schumacher**, Verfahrensassistentin, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt St. Gallen, 01.11.2024

**Martin Tobler**, Leiter Verkehrsinstruktion, Kantonspolizei, Verkehrspolizei, 01.10.2024

**Benedikt Töngi**, Sicherheitsassistent LG-TB, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.10.2024

**Xenia Tulla**, Sachbearbeiterin, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Prüfstelle Winkeln, 11.11.2024

**Rainer Walser**, Betreuer, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.09.2024

**Atakan Yilmaz**, Sachbearbeiter Team Wegweisung, Migrationsamt, Ausländerabteilung, 01.10.2024

### Gesundheitsdepartement

**Philippe Aemisegger**, Fachmitarbeiter Fachstelle Bewegung und Ernährung, Amt für Gesundheitsvorsorge, ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung, 01.10.2024

**Vanessa Daniele**, Amtliche Tierärztin, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, 01.11.2024

**Martin Dümmel**, Fachmitarbeiter Langzeitpflege, Generalsekretariat, Fachbereich Pflege und Entwicklung, 01.11.2024

**Petra Schürmann**, Assistentin, Geschäftsstelle Verwaltungsrat der Psychiatrieverbunde, 11.11.2024

**Dr. med.vet. Thomas Würth**, Amtlicher beauftragter Tierarzt, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Fleisch, Milch und Tierarzneimittel, 01.11.2024

### Gerichte

**Franziska Steiger**, Sachbearbeiterin, Kreisgericht Rorschach, 01.10.2024

## Interner Wechsel

### Volkswirtschaftsdepartement

**Eveline Spirig**, Sachbearbeiterin Arbeitslosenentschädigung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.11.2024, Volkswirtschaftsdepartement, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, Mitarbeiterin Sekretariat

### Finanzdepartement

**Melina Steiner**, Steuerkommissarin, Steueramt, Juristische Personen, 01.11.2024, Finanzdepartement, Steueramt, Spezialsteuern, Fachfrau Erbschafts- und Schenkungssteuer

### Sicherheits- und Justizdepartement

**Claude Eugster**, Generalsekretär, Generalsekretariat, 01.11.2024, Sicherheits- und Justizdepartement, Kantonspolizei, Stv Leiter Kommandobereich

## Pensionierung

### Volkswirtschaftsdepartement

**Martin Ruggle**, Sachbearbeiter IKS, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 31.12.2024

### Departement des Innern

**Judith Fischer**, Sachbearbeiterin Rechnungswesen, Amt für Soziales, Finanzen und IVSE, 30.11.2024

**Andrea Schibli**, Leiterin Administration / Assistentin Departementsvorsteherin, Generalsekretariat, Administration, 31.12.2024

### Bildungsdepartement

**Marco Frattali**, Berufsfachschullehrer GB, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 31.12.2024

**Reto Thöny**, Berufsschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 31.10.2024

### Finanzdepartement

**Karlheinz Holenstein**, Geschäftsführer KOM SG, Dienst für Informatikplanung, 30.11.2024

**Verena Rüegg**, Steuerkommissarin, Steueramt, Juristische Personen, 31.12.2024

### Bau- und Umweltdepartement

**Bruno Büsser**, Gruppenleiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Strassenkreisinsektorat, 31.10.2024

**Judith Isenring**, Assistentin, Tiefbauamt, Strassen- und Kunstbauten, 30.11.2024

**Hans Stoob**, Hauswart, Hochbauamt, Facility Management, 31.10.2024

### Sicherheits- und Justizdepartement

**Joachim Furrer**, Kriminaltechniker Brand und Spezialfälle / Stv Leitung Brand und Spezialfälle Forensik, Kantonspolizei, Kriminalpolizei, 31.12.2024

**Peter Hangartner**, Staatsanwalt, Staatsanwaltschaft, Kant. Untersuchungsamt, 31.12.2024

**Christian Müller**, Mitarbeiter Polizeistation Buchs (Mitarbeiter Region WB-SL), Kantonspolizei, Regionalpolizei, 31.10.2024

**Paul Widrig**, Experte StVA, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Prüfstelle Mels, 31.12.2024

### Gesundheitsdepartement

**Cornelia Iten**, Amtliche Tierärztin / Leiterin Fleischkontrolle Bazenheid, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Fleisch, Milch und Tierarzneimittel, 31.12.2024

**Irène Scheiwiller**, Sekretärin/Sachbearbeiterin, Geschäftsstelle Verwaltungsrat der Psychiatrieverbunde, 31.12.2024

### Gerichte

**Marlen Schnyder-Jud**, Sachbearbeiterin, Kreisgericht See-Gaster, 31.12.2024

# Das letzte Wort ...

... hat **Melisa Hajdaraj**, Lernende Kauffrau im Volkswirtschaftsdepartement.

Foto: Thomas Hary

*«Wir können lernen,  
in jeder Sache das  
Positive zu sehen.»*

Heutzutage wird es immer schwieriger, zufrieden zu sein mit sich selbst und mit dem, was man hat. Das gilt besonders für die heutige Jugend. Weil wir ständig vergleichen in den Social Media, merken wir manchmal nicht, wie gut es uns eigentlich geht. Social Media zeigt uns das Leben anderer Menschen, von Influencern und Celebritys. Sie alle zeigen nur ihre besten Momente und die tollsten Sachen. Man bekommt den Eindruck, dass diese Leute das beste Leben haben, und dann kommt der Vergleich: «Wieso kann ich das nicht haben?» oder «Wieso kann ich nicht so aussehen?». Fakt ist, dass diese Menschen auch Probleme und schlechte Tage haben, dessen sollte man sich immer bewusst sein. Trotz dieser Vergleiche sollte man nicht vergessen, dankbar zu sein für das, was man hat. Denn nichts ist selbstverständlich. Es ist wichtig, nicht nur für die materiellen Dinge dankbar zu sein, sondern auch für die Beziehungen mit Freunden und Familie, die Gesundheit und das Leben.

Dankbarkeit kann man sich meiner Meinung nach antrainieren, indem man versucht, bei jeder Sache das Positive zu sehen. Das ist nicht

einfach. Es sollte einem jedoch klar sein, dass jeder einzelne Mensch gute, aber auch schlechte Tage hat, damit ist man nicht allein.

In den letzten Monaten und Jahren hat man auf Social Media auch schlimme Situationen in der Welt oder über andere Menschen mitbekommen. Viele Bilder von Kriegen, Erdbeben und Tornados wurden über Social Media verbreitet. Diese Bilder helfen meiner Meinung nach, die Dankbarkeit zu stärken. Man sieht dadurch die schlimmen Seiten der Welt und merkt, dass es einem eigentlich sehr gut geht. Eine Studie hat bewiesen, dass Dankbare 25 Prozent glücklicher sind mit ihrem Leben. Darum lohnt es sich, einen Blick auf die Ereignisse im Alltag zu werfen, für die wir dankbar sind.

Ich kenne einen Spruch aus meiner Heimat, der übersetzt «Hauptsache gesund» heisst. Dieser Spruch hilft mir, bei kleineren Problemen zu sehen, dass es das Wichtigste im Leben ist, gesund zu sein ist. Denn sobald die Gesundheit fehlt, hat man nur noch dieses eine Problem. Meine Eltern haben mir beigebracht, dankbar zu sein und Gott für alles, was man hat, zu danken.